

Hrabanus Maurus, Poetae 2, 159 ff. Seine Gedichte lassen hinsichtlich der Form, speziell des Reims ebenso kalt wie inhaltlich. Der Gedanke, den R. zum Schmuck seiner Verse zu verwenden, lag ihm ganz fern, dafür haben wir einen hübschen Beweis: der vorsorgliche Isanbert bestellte sich bei ihm eine Grabchrift, und Hraban legte ihm 3 Muster zur Auswahl vor (S. 241), aber nicht eine von ihnen ist gereimt! 2 haben unter 4 H. einen L., die dritte gar keinen. Dem entsprechen auch die übrigen Gedichte. Die Oratio ad deum (S. 171) hat in 27 Dist. 6 l. H., 8 l. P., Binnenreim V. 7. 27. Endreim 5 f. 49 f. Gesucht ist V. 14 die Entsprechung *amens* — *amans*. Reimfülle V. 47 *precor rector salvator et auctor* nach Alkuins Vorgange; ebenso 26, 4 (S. 189). Ged. 19 hat in 23 Dist. 2 l. H., 2 l. P. Elision gestattet. Diesen Charakter tragen die Gedichte alle mehr oder weniger. So kann, wie schon oben S. 211 bemerkt, das Epitaphium Hattos nicht von Hraban sein. Wegen der Technik ist es mir auch zweifelhaft, ob das Epitaphium Hludharrii imperatoris S. 241 mit Recht unter Hrabans Namen geht; es ist nur durch BROWER überliefert und zeigt eine andere Technik als sonst bei ihm üblich ist: 3 Dist. mit 2 l. H., 3 l. P. Reimfülle im dritten Vers. Ebenso zweifelhaft ist mir das Epitaphium Tutini S. 243, das auch nur bei BROWER steht. Es hat in 6 Dist. 4 l. H., 5 l. P. Zu Hrabans sonstiger Technik stimmt das Gedicht, von dem eben besprochenen abgesehen, zweifellos nicht. Woher BROWER es hat, ist nicht auszumachen, ich halte es gar nicht für ausgeschlossen, daß man den Tutin auf Grund des neunten Verses *Frater pontificis* zum Bruder des berühmtesten Pontifex machte; vgl. MABILLON, AA. SS. IV, 2, 21 (von DÜMLER angeführt): 'ut id (sc. epitaphium) de Rabano pontifice, non de alio interpreter, facit, quod pontificem non nominat et quod pro ambobus germanis postulat voces', ein Grund, der sicherlich nicht allzuweit reicht. Er fügt auch hinzu: 'quod si cui non satis exploratum videtur' usw.

Auch bei Walahfrid S. 275 ff. hält sich in seinen größeren Gedichten der Reim in engen Grenzen, er steigt nicht über 20 vom Hundert. In der schlichten Vita Mammae sind es sogar nur etwa 10 von 100; einiger Binnenreim 2, 9. 4, 13. 20, ich zählte oberflächlich etwa 25 Fälle. Reimfülle selten, 14, 12. 20, 34; vgl. auch 23, 27. Endreim nicht häufig, zweisilbig 22, 5/6. 26, 57/8. Starke Alliteration 11, 24. Elision und Hiat zugelassen. In den Versus de Blaithmaic vita ist das Verhältnis ähnlich. An die